

Eines Tages befragte ihn der König über seine Eltern, und als Thomas seiner Majestät gesagt hatte, daß sie ganz armes Volk seien, führte ihn derselbe in seine Schatzkammer und sagte ihm, er solle seinen Verwandten einen Besuch abstatten und so viel Geld mit sich nehmen, als er fortbringen könne. Meister Thomas schaffte sich nun einen kleinen Beutel an, steckte einen Silberdreier hinein, nahm ihn mit vieler Mühe auf den Rücken und langte nach einem Marsche von zwei Tagen und zwei Nächten an seines Vaters Hause an. Seine Mutter kam ihm an der Thür entgegen, wie er eben todtmüde hinsinken wollte, denn er hatte in 48 Stunden beinahe eine halbe Meile gemacht und dabei die ungeheuere Last eines Silberdreiers auf seinem Rücken getragen.

Seine Eltern freuten sich nicht wenig, ihn wiederzusehen, vorzüglich weil er eine so ungeheuere Summe Geldes mitgebracht hatte. Sie setzten ihn in eine Wallnußschale an den Herd und bewirtheten ihn drei Tage lang mit dem Fleische einer Haselnuß, allein das machte ihn krank, denn gewöhnlich reicht eine ganze Nuß einen Monat lang für ihn aus. Indes erholte er sich bald wieder, allein er konnte seine Rückreise nicht wieder antreten, weil es geregnet hatte. Also setzte ihn seine Mutter auf ihre Hand und blies ihn mit einem tüchtigen Hauch bis an den Hof des Königs Arthur.

Hier unterhielt Meister Thomas den König, seine Gemahlin und Ritter mit Lanzenbrechen und Turnieren, strengte sich aber dabei so an, daß ihn eine schwere Krankheit überfiel und sein Leben bald keinen Heller mehr werth war. In diesem Augenblicke langte aber die Feenkönigin auf ihrem von geflügelten Mäusen gezogenen Wagen an, legte unsern Thomas mit hinein und durcheilte die Rüste, ohne eher anzuhalten, als bis sie bei ihrem Palaste angekommen war.

Nachdem sie ihm hier seine Gesundheit wiedergegeben und